

das
NEUE

kaleid skop

DAS **VEREINSMAGAZIN**
DES **SELBSTHILFE 91 e.V.**



Selbsthilfe 91 e. V.

Freier Träger der Jugendhilfe



**... so kann/darf es
nicht weiter gehen!**

Bedrohte Existenzen

Bedrohliche Entwicklungen im SGB II

Im September wurde unser Verein informiert, dass durch das Jobcenter 2011 keine Arbeitsgelegenheiten, also 1 Euro-Jobs oder Entgeltvarianten, mehr durchgeführt werden sollen. Als Begründung wurden u.a. ein robuster Arbeitsmarkt und eine stabile Konjunktur angegeben.

Sicherlich gehen Arbeitslosenzahlen zurück und es werden Fachkräfte gesucht (und nicht gefunden). Aber zum einen geben selbst verantwortliche Stellen zu, dass oft nur Jobs im Niedriglohnssektor und in Teilzeit zur Verfügung stehen. Zum anderen können wir belegen, dass die Zielgruppen des Vereins, besonders die benachteiligten Jugendlichen, Alleinerziehende und Langzeitarbeitslose oder auch Menschen in fortgeschrittenem Alter (also Klientel für AGH, besonders für solche, die mit Stabilisierungsabsicht an den Arbeitsmarkt heranzuführen) nach wie vor vorhanden sind und auf Grund ihrer Problemlagen eben nicht am robusten Arbeitsmarkt partizipieren.

Da sind beispielsweise die alleinerziehenden Mütter, die so manche Stelle nicht annehmen können, da sie ihre Kinder betreuen müssen, da sind Menschen, die erst wieder einer Heranführung an einen geregelten, strukturierten Tagesablauf bedürfen, es sind Personen mit Suchtproblemen, die einem Einsatz auf dem Arbeitsmarkt entgegenstehen, es sind die Schulabbrecher oder Menschen mit niedrigen Schul- und wenig qualifizierten Berufsabschlüssen.

Diese Menschen suchen den „Lichtblick“ auf, das Projekt für Beratung und Begleitung am Falkeplatz, werden vom Amt für Jugend und Familie oder vom Jobcenter geschickt und

erhalten dort Rat bei ihren Problemen. Ein „Lichtblick“, der in der ganzen Stadt bekannt ist, der gern genutzt und empfohlen wird, aber der durch solche Entwicklungen nicht mehr finanziert ist.

Diese Menschen erfuhren in den Arbeitsgelegenheiten bei unserem Verein Hilfe, fühlten sich wohl und konnten sich stabilisieren. In ihrer aktuellen Situation erfordern viele dieser Menschen, selbst bei gegebener Arbeitswilligkeit, einen erheblichen Betreuungsaufwand und sind auf Grund von Multiproblemlagen nicht vermittelbar! Diese Menschen brauchen Beschäftigungsmöglichkeiten in einer Atmosphäre, wie wir sie in den AGH gestalten, zur Wiederherstellung ihrer Beschäftigungsfähigkeit und zur Steigerung ihres Selbstwertgefühls. Wir vermitteln ihnen das so wichtige Gefühl gebraucht zu werden und geben ihnen die Möglichkeit, mit einer veränderten Tagesstrukturierung auch sich selbst positiv zu verändern. Das sind erste und wesentliche Voraussetzungen um diese Menschen wieder in den Arbeitsmarkt integrieren zu können! Vermittlungszahlen von über 20 Prozent legen dafür Zeugnis ab. Wie das Jobcenter mitteilte, liegt der Schwerpunkt des Mitteleinsatzes im Bereich umfangreicher Beratung und gezielter Förderung, da langzeitarbeitslose Kunden in der Regel nicht ohne diese zu integrieren sind. Diese Aussage stimmt mit unserem Anspruch und unserem Konzept für die Durchführung von AGH überein. Das Wegfallen der Arbeitsgelegenheiten steht dazu aber im krassen Widerspruch, denn so werden diese Menschen ausgegrenzt und nicht integriert.

Ein weiterer Aspekt ist, dass es so auch immer schwerer und an manchen Stellen unmöglich wird, die Arbeit des Vereins in der bisherigen, bewährten Art zu leisten. Die Mitarbeiter des Sozialkaufhauses Hilfscenter „Sparbüchse“ beispielsweise wissen zu berichten, wie groß die Nachfrage benachteiligter Personengruppen nach den Angeboten ihrer Einrichtung ist. Die aktuellen Entwicklungen stellen die Aufrechterhaltung dieser Angebote mehr als in Frage.

Eine Entscheidung wie die des Jobcenters bedeutet nicht nur eine akute Existenzgefährdung unseres Vereins sondern auch, diese Menschen aus der Gesellschaft und dem Arbeitsmarkt weiterhin auszugrenzen.

Eine weitere bedrohliche Entwicklung sowohl für die Zielgruppen als auch für die mit deren Betreuung, Bildung und Beschäftigung beauftragten Träger sehen wir in der geplanten Novellierung des SGB II, deren Inkrafttreten für den April 2012 geplant ist.

Generell sollen Arbeitsgelegenheiten zahlenmäßig eingeschränkt und die Form der Entgeltvariante soll abgeschafft werden. Die Förderdauer in einer Arbeitsgelegenheit soll begrenzt werden - auf zwei Jahre innerhalb von fünf Jahren. Die Förderung der Maßnahmenkosten der Träger soll begrenzt und auf ein Zehntel bzw. maximal die Hälfte reduziert werden. Eine wirksame, auf Stabilisierung und dauerhafte Integration ausgerichtete Arbeit mit der so nötigen sozialpädagogische Tätigkeit und Bildung wird damit unmöglich.

Wir appellieren an die Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung diese Entwicklungen nicht zu zulassen.

2

Clearing im WP

Seit wenigen Wochen beherbergt das Wohnprojekt I für wohnungslose Menschen neben ambulant betreutem Wohnen und dem Nachtquartier ein weiteres Angebot. Von der früheren Adresse Oberfrohnauer Straße 21 zog die Clearingstelle der Stadt Chemnitz mit in die Heinrich-Schütz-Straße 84 ein. In diesem Clearing werden wohnungslose Menschen in einem befristeten Zeitraum beraten und begleitet. Ziel ist zu klären, welcher Hilfebedarf besteht und welche Hilfeform im Anschluss an das Clearing die geeignetste dafür ist.

Mit viel Einsatzbereitschaft und Engagement bereiteten die Mitarbeiter des Wohnprojekts, unterstützt von anderen Projekten, den Einzug vor. Dafür mussten Bewohner in anderen Zimmern untergebracht werden, Mö-

bel wurden gekauft und aufgebaut und Hausrat angeschafft. Auch viele organisatorische Fragen waren zu klären. Nun haben erste Klienten ihre Zimmer in der Clearingstelle bezogen und im zur Verfügung gestellten Büro finden sie eine Mitarbeiterin der Stadt als Ansprechpartnerin. Damit sind auch Wege kürzer geworden und eine Hilfekette vom Nachtquartier über die Clearingstelle zum ambulant betreuten Wohnen unter einem Dach ist entstanden.



INHALT

aus den Projekten

2.....	Bedrohte Existenzen
2.....	Clearingstelle in WP
3.....	15 Jahre Sparbüchse
4.....	Sommerfest im „Lichtblick“
4.....	Zwischenbilanz McChemtz
5.....	Neue Ausstellung im „Lichtblick“
6/7.....	Hirths Reiseerlebnisse
8.....	Neues LOS-Projekt
8.....	Jugendkonferenz 2011
9.....	KoKo-Stellen beendet
10.....	Vorstellung PunktWest
11.....	Plätze frei im Streckenposten

Rückblick 15 Jahre „Sparbüchse“ – Unterstützung vom Verfügungsfonds



Am 3. August ab 9.00 Uhr wurde das 15jährige Bestehen des Sozialkaufhauses Hilfscenter „Sparbüchse“ des Vereins Selbsthilfe 91 mit einem bunten Fest auf der Lessingstraße 13 gefeiert. Rund um das Haus und natürlich auch innen luden zahlreiche Sonderangebote zum Stöbern ein. Aktivitäten und Angebote für Kinder sowie Leckeres für das leibliche Wohl



sorgten für ein längeres Verweilen. Höhepunkte waren u.a. der Auftritt der Märchenfrau Veronica, eine Versteigerung um 11 Uhr und Spiel und Spaß mit dem Zauber-künstler Thomas Amlung. Dankenswerte Unterstützung erfuhr die Einrichtung für diesen Tag aus Mitteln des Verfügungsfonds für den Sonnenberg.



und bekannten Einrichtung. Nach Nutzung mehrerer anderer Objekte fand das Hilfscenter 2007 auf der Lessingstraße 13 gute Bedingungen und ist nun eine feste Adresse auf dem Sonnenberg. Seit 2008 bietet die Einrichtung auf zwei Etagen Dinge die „zum Wegwerfen zu schade“ von der Bevölkerung gespendet und von den Vereinsmitarbeitern aufgearbeitet wurden. Aber auch preiswerte Neuware z. B. im Haushaltwarenbereich ist im Angebot.

Das Sozialkaufhaus Hilfscenter Sparbüchse auf dem Sonnenberg wurde zum zentralen Anlaufpunkt für sozial benachteiligte Bürger aus dem Stadtteil, aber auch aus der gesamten Stadt Chemnitz. Es ist eine nicht nur im Stadtteil überdurchschnittlich bekannte gemeinnützige Einrichtung. Bekannt ist das Hilfscenter auch für seine Gemeinwesenaktivitäten und der Höhepunkt zum Jahresende, der Weihnachtsmarkt am 3. Dezember nimmt in den Köpfen der Mitarbeiter schon Gestalt an.

Das Ziel, das Jubiläum zu einem Höhepunkt für kleine und große Besucher werden zu lassen und gleichzeitig die Öffentlichkeit noch mehr für das Problem der Bedürftigkeit zu sensibilisieren, wurde durch das Engagement der Mitarbeiter erreicht. Nicht



zuletzt trug diese Veranstaltung damit auch zur Imageverbesserung des Sonnenberges bei.

Das Team des Hilfscenters ruft weiterhin alle Spendenwilligen auf, alles was zum Wegwerfen zu schade ist, der „Sparbüchse“ anzubieten, damit auch weiterhin bedürftigen Menschen geholfen werden kann!



WOHNUNGSANGEBOTE

⇒⇒ **Hainstraße 138**

2-Raum Wohnung*,
ca. 49,01 m²,

KM 200,94 € + NK 88,22 €
Vorauszahlung Heizung /
Warmwasser: 63,71 €

ab November 2011

1-Raum Wohnung*,
ca. 25,36 m²,

KM 110,32 € + NK 38,04 €
Vorauszahlung Heizung /
Warmwasser: 35,50 €

⇒⇒ **Peterstraße 3**

2-Raum Wohnung*,
ca. 43,96 m²,

KM 191,23 € + NK 55,96 €
Vorauszahlung Heizung /
Warmwasser: 50,55 €

* 3 Kaltmieten Kaution

Weitere aktuelle Angebote:

Streckenposten/Vermietung
Ansprechpartner: Fr. Horstmann
Telefon: 03 71 / 2 83 56 55,
Fax: 03 71 / 2 83 56 63
www.selbsthilfe91.de

„Lichtblick“ beteiligte sich an den Tagen der offenen Einrichtungen

Kooperation mit VBFA



2011 begeht die Stadt Chemnitz gemeinsam mit der technischen Universität das Jahr der Wissenschaft. Weil dabei auch Bildung und Kreativität im Mittelpunkt stehen, waren Kinder- und Jugendeinrichtungen aufgerufen, an Tagen der offenen Tür Einblicke in ihre Arbeit und entsprechende Angebote zu gewähren. Auch das APA „Lichtblick“ folgte diesem Aufruf und zeigte interessierten Besuchern am 1. September beim diesjährigen Sommerfest, was im Pavillon am Falkeplatz alles möglich ist. Die Kooperation im Facharbeitskreis „arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit“ hatte zum Ergebnis, dass

sich auch der Verein zur beruflichen Förderung und Ausbildung (VBFA) mit Projekten der Berufsschule und Ausbildung im „Lichtblick“ präsentierte. Die dort beschäftigten Jugendlichen zeigten interessante



und preisgekrönte Modelle u.a. zur Solartechnik und boten die Möglichkeit sich selbst an rechnergestützten CAD-Konstruktionen zu probieren. Natürlich kamen auch Spiel und Spaß nicht zu kurz und seit längerer Zeit wurde auch wieder einmal ein Tischtennisturnier durchgeführt. Geübte und weniger geübte kämpften hier und die Sieger wurden mit Urkunde und kleinen Preisen ausgezeichnet. Unser Jugendberufshilfeprojekt „McChemtz“ sorgte für das leibliche Wohl und da auch Petrus aus



den Fehlern des Vorjahres gelernt hatte, schien die Sonne über dem Falkeplatz, so dass es ein schöner und erlebnisreicher Nachmittag war. Lediglich ein paar mehr Besucher wären willkommen gewesen, aber vielleicht tritt das zum nächsten Fest im „Lichtblick“ ein.

4

McChemtz zieht positive Zwischenbilanz



Das Jugendberufshilfeprojekt „McChemtz“, begonnen am 8. November 2010, zog zum Schuljahres- bzw. Ausbildungsjahresbeginn eine positive Zwischenbilanz. Von den bis Juli im Projekt befindlichen 20 Jugendlichen wurden neun in eine schulische oder berufliche Ausbildung vermittelt. Drei



Teilnehmer wurden bereits vorher vermittelt und für weitere stehen entsprechende Entscheidungen noch aus. Inhalt des Projekts ist neben der Betreuung, Beschäftigung und Bildung der Teilnehmer das Anbieten gesunder Frühstücksversorgung am Chemnitzer Schulen.

Die Jugendlichen sind im APA „Lichtblick“ in den Bereichen Küche, Rechnungswesen, Einkauf und Marketing und in der Sozialküche eingesetzt. Der „Lichtblick“ hat eine Kooperation mit der Annenschule, der an dieser Stelle herzlich Dank gesagt sei, und die Sozialküche liefert an die Albert-Schweitzer-Schule.

Die Annahme, dass es trotz demografischer Entwicklung und Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt junge Menschen gibt, die sozialpädagogische Unterstützung bei der Motivation zu einer Ausbildung und beim Einstieg in das Erwerbsleben benötigen, hat sich im Projektverlauf immer wieder bestätigt. Bei der Projektbesetzung gab es eine gute Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Chemnitz, auch wenn die Teilnahme am Projekt auf freiwilliger Basis erfolgt. Es zeigte sich, dass das sozialpäda-

gogisch begleitete Beschäftigungsprojekt tatsächlich ein geeignetes Mittel ist, um diese jungen Menschen für einen gelingenden Berufseinstieg fit zu machen.

Zu Beginn waren die Erreichung von kontinuierlicher Teilnahme und engagierter Mitarbeit, die Klärung von persönlichen Problemen und der beginnende Abbau von Vermittlungshemmnissen Arbeitsinhalt. Unterricht, der nach dem Prinzip „Lernen lernen“ erfolgt, ergänzt die praktische Tätigkeit. Engagiert beteiligten sich die Teil-



nehmer des Projekts zum Familientag, zum Stadtteilstift Bernsdorf und auch zu Feierlichkeiten im APA „Lichtblick“. Die Arbeit des Projekts wird regelmäßig reflektiert und so die Erreichung der Qualität überprüft. Dadurch gewonnene Erkenntnisse fließen in den Arbeits- und Betreuungsprozess ein und ermöglichen ein flexibles Reagieren auf aktuelle Erscheinungen.

Es kann eingeschätzt werden, dass es gelang, zu den meisten der jungen Menschen eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen. Jedem Jugendlichen wurde vorurteilsfrei begegnet, so dass er die Möglichkeit hat, neu anzufangen und sich zu beweisen. Bei Kündigung wegen Beginn der Ausbildung baten wir Teilnehmer aufzuschreiben, wie sie ihre Zeit im Projekt empfunden haben. Eine Jugendliche, die im „Lichtblick“ gear-

beitet hatte, drückte es, sicher auch stellvertretend für andere, so aus:
...Eine große, immer wieder zusammen kommende Familie, mit einem Unterschied: verständnisvoller und offener als die eigene. Bei Euch konnte ICH ich sein, so wie ich bin...und das ist wirklich toll, gerade für Jugendliche, die sich noch finden und viel lernen müssen. Ihr gebt einem die Chance dazu, macht weiter so!

Am 14. September erreichte uns von der Sächsischen Aufbaubank der Zuwendungsbescheid für ein zweites Förderjahr, so dass die erfolgreiche Arbeit fortgesetzt werden kann. Darum werden schon jetzt wieder Teilnehmer gesucht, Interessenten melden sich bitte im „Lichtblick“. Dieses Projekt wird gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Freistaates Sachsen.

Herbstfarben im „Lichtblick“

Neue Ausstellung - Bilder in Monotypietechnik



Herbstfarben sind nicht nur draußen sondern auch im „Lichtblick“ zu sehen, denn seit wenigen Tagen zielt eine neue Ausstellung die Räume des Pavillons am Falkeplatz. 2010 endete der letzte Durchgang des erfolgreichen Beschäftigungsprojekts „Motivation zur Ausbildung“ (BMA) unseres Vereins. Im Rahmen eines Projekttag in der Schönherrfabrik entstanden unter fachkundiger Anlei-



tung kleine Kunstwerke im Druckverfahren Monotypietechnik und Masken aus Keramik. Unter Anleitung des Malers Peter Fiebig lernten die jugendlichen Teilnehmer Materialien und Techniken kennen und erweiterten ihr Wissen über Farben und Motive. Interessant war dabei zu erleben, wie die Jugendlichen künstlerische Ambitionen bei sich entdeckten. Nun können auch andere Gäste die Ergebnisse des Tages nachvollziehen. Aus dem Fenster begrüßen sieben Masken die Besucher und in den Räumen sind die Bilder, die mit ihren Farben auf den Herbst einstimmen, zu sehen. Unterschiedliche Motive wurden von den jungen Künstlern ausgewählt und auch wenn man



manchem Druck ansieht, dass sein Schöpfer noch mit der Technik experimentierte, ist doch durchaus sehenswert, was dabei entstanden ist. Die Ausstellung kann zu den Öffnungszeiten des „Lichtblicks“ besucht werden.

Montag - Donnerstag 8.00 - 18.00 Uhr
Freitag 8.00 - 16.00 Uhr

Rezept aus der „Lichtblick“-Küche

Schweinerückensteak mit Pilzrahmsoße und Krokette

Zutaten (4 Portionen):

800 g Schweinerücken
 600 g Champignons
 400 ml Sahne
 24 Krokette

Zubereitung:

Zuerst werden die Champignons gewaschen und geputzt. Danach einen Topf mit Wasser ansetzen und die Champignons kochen. (für eine gute Brühe!) In der Zwischenzeit den Schweinerücken mit einem Schmetterlingsschnitt (siehe Bild) schneiden, würzen und vorerst kalt stellen. Sind die Champignons gekocht, werden sie aus dem Topf genommen. Die Brühe kalt stellen.

Wichtig: die Champignons gut abtropfen lassen!

Nun eine Butter-Mehlschwitze herstellen und mit der kalten Brühe nach und nach auffüllen bis die Soße eine gute Konsistenz hat. Die Soße mit 400 ml Sahne verfeinern. Die abgetropften Champignons in Scheiben schneiden und der Soße hinzugeben.

Wichtig dabei, dass die Champignons nur untergehoben werden! Die Schweinerückensteaks nun bei 180°C ca. 3-4 Minuten je Seite anbraten. Die Krokette in Fritteuse oder Topf mit heißem Fett geben und goldgelb ausbacken. Die gebratenen Steaks auf den Teller geben. Dann die leckere Champignonrahmsoße auf das Steak und die Krokette oberhalb des Steaks anrichten. Mit frischer Petersilie garnieren.



Schmetterlingsschnitt



Bon Appetit

Hirths Reiseerlebnisse

Alpen 2011



Am 1. Juli 2011 fuhren Roberto und ich, ein kleiner Rest unserer Gruppe, wieder in Richtung Alpen. Auf unserem Plan standen viele schöne Berge in der Schweiz im Kanton Wallis. Nach zehn Stunden Fahrt bauten wir nachts unsere Zelte in Saas Fee auf.

Am ersten Tag liefen wir zum Eingehen in Richtung Hoch Saas auf 3000m Höhe mit Blick auf unseren ersten Berg, dem Allalinhorn mit 4027 m Höhe und begegneten vielen zahmen Murmeltieren.

Am Sonntag ging es sehr zeitig am Morgen mit der Bahn in Richtung Berg. Die Sonne schien, doch waren in 3600m Höhe immer noch -5 Grad. Wir kamen bei guten Firnverhältnissen gut voran über den Gletscher in Richtung Feejoch und standen gegen 10:00 Uhr auf dem Gipfel. Die Aussicht war traumhaft. Wir konnten den Mont Blanc sehen, den wir im vergangenen Jahr bestiegen hatten. Nach einer Stunde am Gipfel stiegen wir ab und waren am Nachmittag wieder bei unseren Zelten.

Der Wetterbericht meldete für die nächsten zwei Tage noch schönes Wetter. Also beschlossen wir sehr früh am Morgen des nächsten Tages die Zelte abzubauen und in Richtung Zermatt zu fahren. In Zermatt informierten wir uns erneut über das kommende Wetter und waren nicht sehr begeistert. Es sollte noch zwei Tage schön sein und der Wetterdienst meldete danach Sturm und Regen mit heftigen Gewittern.

Also gingen wir in Richtung Bahn und fuhren bis zum Kleinen Matterhorn. Unter uns lagen gewaltige Eismassen. Links von uns erhob sich majestätisch das Matterhorn, mit einer Höhe von 4478 m und erstmals von

Edward Whymper am 14. Juli 1865 bestiegen. Seit seiner ersten Besteigung fanden schon mehr als 500 Bergsteiger an diesem Berg den Tod. Wir gingen über den Breithorn-gletscher in Richtung Breithorn-westgipfel. Allein waren wir nicht unterwegs, doch überholten wir viele Seilschaften. Am Westgipfel mit 4164m Höhe waren wir dann nur mit einer Seilschaft aus Tschechien. Und wieder hatten wir bei Sonnenschein eine atemberaubende Aussicht. Wir konnten unser nächstes Ziel schon



sehen - den Pollux mit 4092m Höhe. Nach einer Überschreitung in Richtung Mittelgipfel stiegen wir erneut ab und liefen über das Breithornplateau in Richtung Pollux und Castor. Zu

diesem Zeitpunkt kamen auch schon die ersten Wolken auf. Wir sahen uns den SW-Grat des Pollux an, über den wir am nächsten Tag diesen Gipfel besteigen wollten. Wir stiegen in die Südseite des Walliser Hauptkamms in Richtung Rifugio Guido valle d'Ayas (3425m hoch) ab. Die Wolken wurden immer dichter und es begann leicht zu schneien.

Die Übernachtung in dieser Hütte hatten wir vorbestellt. Eine sehr freundliche Hüttenchefin empfing uns und zeigte uns den Schlafplatz für diese Nacht. Nach dem Abendessen saßen wir noch mit deutschen Bergsteigern, die mit einem Bergführer unterwegs waren, beim Wein zusammen. Draußen schneite es immer heftiger und die Sicht war gleich null, doch für den nächsten Tag war noch einmal schönes Wetter angesagt.

Noch vor Sonnenaufgang ging es am nächsten Morgen in Richtung Pollux. Das Gehen im Neuschnee war sehr angenehm. Am Einstieg zum SW-Grat waren wir allein, denn die anderen Bergsteiger gingen zum Castor. Nach einer 50 Grad steilen Rinne kamen wir an die Schlüsselstelle des Aufstiegs, einer ca. 30 m hohen vereisten Kletterstelle, die zwar mit Seilen versichert, aber dennoch sehr anspruchsvoll ist. Bald waren wir an der „Pollux Madonna“ angekommen und mussten den Gipfelgrat mit Neuschnee noch aufsteigen. Gegen 9:00 Uhr standen wir allein bei einer Temperatur von -8 Grad auf dem

Gipfel des Pollux. Wir sahen den Castor, den Lisakamm und die Doufospitze, den zweithöchsten Gipfel der Alpen vor uns. Eigentlich waren das unsere nächsten Ziele für diese Woche, aber das Wetter zog sich immer mehr zusammen.

Wir beschlossen nach Zermatt zu gehen und erneut in Richtung Saas Fee zu fahren. Am anderen Morgen war Roberto krank. Er hatte kaum geschlafen und konnte nicht atmen ohne zu husten. Das Wetter zog sich immer mehr zu. Obwohl wir am Tag zuvor beschlossen hatten, das Nadelhorn noch zu besteigen (4327m) packten wir zusammen und fuhren viel zu früh in Richtung Heimat. So ist das manchmal!

Doch zu Hause angekommen sagte der Wetterbericht in Zermatt Gewitter mit Windgeschwindigkeiten bis zu 70 km/h in den Bergen. Also war alles richtig entschieden und wir freuen uns schon auf die Tour im nächsten Jahr!



Neues LOS-Projekt in der Wetzelmühle



Seit 15. September 2011 wird in der „Wetzelmühle“ ein weiteres LOS-Projekt (Lokales Kapital für soziale Zwecke) in die Tat umgesetzt. Dieses Projekt wird gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Freistaates Sachsen.

Dabei steht die Erhöhung der sozialen Anerkennung und die Entwicklung von Selbsthilfepotentialen von am Arbeitsmarkt benachteiligten Personengruppen im Vordergrund. Interesse an Neuem soll geweckt werden, Freizeitinteressen sollen genutzt werden und vor allem sollen menschliche Zufriedenheit organisiert werden.

Umgesetzt werden soll diese Zielstel-

lung bei der Errichtung eines freistehenden Backhauses. Bereits in historischen Quellen ist belegt, dass die Herstellung von Brot im Backofen ein alle Generationen faszinierendes Ereignis darstellt. Die ursprüngliche Kraft des Feuers wird erlebt; ebenso die umgebende Natur sowie der Wechsel der Jahreszeiten – und am Backhaus kommen Freunde zusammen!

Im Zuge der Entwicklungen im ländlichen Raum wollen wir ein weiteres Angebot schaffen, um den Weg vom Korn zum Brot erlebbar zu machen. Während des Projekts sollen sich theoretische Unterweisungen und praktische Tätigkeiten sinnvoll miteinander verbinden.

Jugendkonferenz 2011



Zur Mitgestaltung einer jugendfreundlichen Stadt hatte das Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e.V. Chemnitzer Kinder und Jugendliche aufgerufen. Gemeinsam mit den Kooperationspartnern Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen (AGJF e.V.) und Amt für Jugend und Familie, Abteilung Jugendarbeit führte das Netzwerk darum am 2. September von 15.00 bis 19.00 Uhr in der Annenschule die Jugendkonferenz 2011 durch.

28 Kinder und Jugendliche im Alter von zwölf bis 25 Jahren hatten sich eingefunden um ihre Ideen zum Thema einzubringen. Die Moderatoren stellten nach der Begrüßung die Methode der Zukunftswerkstatt vor, die Kritik-, Utopie- und Praxisphase beinhaltet.

In der Kritikphase durften die Teilnehmer all das loswerden, was ihnen

schon lange missfiel. So wurden zu viele Kinder, die den ganzen Tag in der Stadt rauchen und trinken, Vorurteile gegen Ausländer, fehlende Aufklärung gegen rechts, mangelnder Zugang zu kulturellen Einrichtungen durch Eintrittsgelder, zu teure Discos für 12-18 Jährige, kaputte Türen in der Mittelschule Altendorf, zu wenig Jugendeinrichtungen und ein generell schlechtes Image von Chemnitz benannt.

Was könnte sein? Das sich vorzustellen, waren die Teilnehmer in der Utopiephase aufgefordert. Interessant war, welche Ideen die Kinder und Jugendlichen dazu hatten. Von der Organisation von internationalen, musikalischen Abendessen und Teamstunden in der Schule, um über Probleme zu sprechen über die Veranstaltung von Kursen um andere Kulturen kennen zu lernen bis hin zu kostenlosen Sprachkursen für Migranten waren viele interessante Vorschläge dabei. Die Teilnehmer wünschten sich außerdem bunte Häuser und Fassaden in Chemnitz, Alkoholverbot an der Zenti, kostenlosen Eintritt für Jugendliche in Museen, kostenlosen ÖPNV bis 18 Jahre, Jugenddiskos und anderes mehr. Schließlich einigte man sich auf vier

Wetzelmühle

Erleben · Entdecken · Genießen

15./16.10.2011

4. Niederfrohnaer Mittelaltermarkt

23.10.2011

Hochzeitsmesse

30.10.2011

9. Kloßtag

31.10.2011

Reformationstag - Brunch

18.11.2011

Schlachtfest

19.11.2011

Schlachtfest - Brunch

27.11.2011

Adventsbrunch

03.12.2011

1. Lichter - und Adventabend, „Drehbacher Krokusmädl“ und Neunerlei

10.12.2011

Vorweihnachtliches Backen

Änderungen vorbehalten.

Küche „Essen mit Pfiff“

Grenzgraben 69, 09126 Chemnitz

Telefon: 03 71 · 51 71 75

Fax: 03 71 · 5 21 28 82

Kreativwerkstatt

Grenzgraben 69, 09126 Chemnitz

Telefon: 03 71 · 5 33 45 31

Fax: 03 71 · 5 33 45 33

kreativwerkstatt@selbsthilfe91.de

APA Lichtblick

Zwickauer Straße 6, 09112 Chemnitz

Telefon: 03 71 · 3 6 9 2 3 0

Fax: 03 71 · 3 6 9 2 3 1

apa-lichtblick@selbsthilfe91.de

Streckenposten

Peterstraße 1/3, 09130 Chemnitz

Fax: 03 71 · 2 83 5 6 6 3

Projektleitung: Telefon: 03 71 · 2 83 5 6 5 4

Stationärer + Ambulanter Bereich

Telefon: 03 71 · 4 0 2 5 8 4 7

Notwohnung

Telefon: 03 71 · 4 3 3 1 5 8 4 6

Fax: 03 71 · 4 3 3 1 6 6 6

streckenposten@selbsthilfe91.de

bildungszentrum@selbsthilfe91.de

Wohnprojekt I

Heinrich-Schütz-Str. 84, 09130 Chemnitz

Telefon: 03 71 · 4 0 0 2 3 5 0

Fax: 03 71 · 4 0 0 2 3 5 1

wohnprojekt@selbsthilfe91.de

Seniorenbegegnungsstätte

„Treff am Wind“

Alfred-Neubert-Str. 3, 09123 Chemnitz

Telefon/Fax: 03 71 · 2 4 2 5 1 3

begegnungsstaette@selbsthilfe91.de

Hilfscenter „Sparbüchse“

Lessingstraße 13, 09130 Chemnitz

Telefon: 03 71 · 5 3 0 8 3 7 0

Fax: 03 71 · 5 3 0 8 4 0 5

hilfscenter@selbsthilfe91.de

Wetzelmühle

Untere Hauptstr. 79, 09243 Niederfrohna

Telefon: 03 72 2 · 9 4 9 7 3 4

Fax: 03 72 2 · 4 0 6 5 1 6

wetzelmuehle@selbsthilfe91.de

Spendenkonto

Kontonummer: 35 25 00 14 4 3

BLZ: 870 500 00

Sparkasse Chemnitz

konkrete Projekte bzw. Forderungen, die in der Praxisphase mit Schritten für die Umsetzung untersetzt wurden. Die Mittelschule Altendorf soll neue Türen bekommen, ein interkulturelles Festival von und für Jugendliche soll organisiert werden und politische Bildung in der Schule mit lebensnaher Bildung, Information und Diskussion zu Ämterbürokratie und zu politischer Allgemeinbildung soll stattfinden. Das Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit, das Don Bosco Haus und die DGB Jugend wollen

dabei u.a. Unterstützung leisten. Der von anwesenden Fußballfans gewünschte Neubau des Stadions wird wohl an anderer Stelle entschieden, hier wäre nur wichtig, dass die Entscheidung nicht zu Lasten des städtischen Haushalts und der Angebote für die Jugend getroffen wird. Man kann sich fragen, ob die Teilnehmerzahl und die diskutierten Themen repräsentativ für die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen unserer Stadt sind. Die Veranstalter waren dennoch mit der Jugendkonferenz

zufrieden, zeigte sich doch, dass sich Kinder und Jugendliche durchaus zu Beteiligung motivieren lassen, wenn sie sich ernst genommen fühlen. Wenn dann noch spürbar wird, dass die angeregten Dinge auch umgesetzt werden und Ideen oder Projekte nicht unerledigt in Schubladen verschwinden, nehmen sich beim nächsten Mal vielleicht auch noch mehr junge Chemnitzer Zeit, eine jugendfreundliche Stadt mitzugestalten.

Bildquelle: Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit

Erste KoKo-Stellen zu Ende

Beschäftigte über das Bundesprogramm Kommunal-Kombi beenden ihre Tätigkeit

Seit 2008 waren in unserem Verein mehrere Personen über das Bundesprogramm Kommunal-Kombi beschäftigt. In diesen Tagen endet für diese Kollegen die Förderperiode, so dass sie ihre Tätigkeit beenden müssen.

Eine von ihnen ist Frau Wagner, die sich in der Seniorenbegegnungsstätte „Treff am Wind“ engagierte. Den vom Verein formulierten Erwartungen, Interesse an der Arbeit mit Senioren, Kommunikationsbereitschaft, die Fähigkeit, Kontakte herzustellen und die Fähigkeit zum kreativen Gestalten wurde sie immer gerecht.

Ihren Aufgaben widmete sie sich mit Einsatzbereitschaft und Engagement. Sie war immer pünktlich und erledigte ihre Arbeit selbstständig und zuverlässig. Ihre freundliche, höfliche und hilfsbereite Art brachte ihr das Vertrauen der Senioren und Gäste der Einrichtung. An den Rahmenbedingungen einer solchen Einrichtung (beispielsweise auch an deren Einbindung in die Strukturen des Vereins) und an den Lebensumständen der Senioren zeigte sie großes Interesse. Auch zu den anderen Mitgliedern ihres Teams konnte die Mitarbeiterin ein gutes Verhältnis aufbauen. So wurde sie von Mitarbeitern und Gästen gleichermaßen geachtet und geschätzt. Gegenüber ihren Vorgesetzten verhielt sie sich stets korrekt.

Auch wenn Frau Wagner antragsgemäß in der Begegnungsstätte zusätzliche Arbeiten ausführte, wird das Ende der Förderung hier eine Lücke reißen, da Frau Wagner auch in der Lage war, die Begegnungsstättenleiterin zu vertreten. Gerade in der Arbeit der Begegnungsstätte geht es darum, viel Zeit und ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Besucher zu haben. Auch hier wird Frau Wagner fehlen.

Im Alternativen Projekt für Arbeit (APA) „Lichtblick“ war Frau Gey

tätig. Ihre Arbeit bestand aus Hilfe bei persönlichen Problemen sowie Aufzeigen von Lösungen, Hilfe beim Erstellen von Bewerbungen und beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen, Anfertigen von Gesprächsprotokollen, Arbeit am PC sowie in der Absicherung der Besetzung des Projekts. Sehr engagiert unterstützte sie Maßnahmeteilnehmer bei der Vermittlung. Auf Grund umfangreicher Vorkenntnisse konnte sie sich gut in die Aufgaben einarbeiten. Auch hier ist es so, dass die Kollegin u.a. bei der Absicherung der Schichten des Projekts fehlen wird.

Eine wichtige Unterstützung für die Mitarbeiter des Wohnprojekts und für die Bewohner des Hauses stellte der Einsatz von Frau Wesel dar. Hier ging es darum, mit den zu Betreuenden zu kommunizieren und praktische Mithilfe bei den Alltagsanforderungen zu leisten. Aber auch zur Absicherung der Besetzung des Projekts und zur Dokumentation war die Kollegin tätig. Die Arbeit im Wohnprojekt I für wohnungslose Menschen beinhaltete weiterhin Hilfe und Unterstützung bei der Lösung persönlicher Sorgen und Probleme sowie das Aufzeigen von Lösungsansätzen. Diese Aufgaben meisterte die Mitarbeiterin mit viel Einsatzbereitschaft und auf Grund von Erfahrungen aus früherer Tätigkeit gelang es ihr sich gut einzuarbeiten. Mit ihrer freundlichen, höflichen und hilfsbereiten Art gewann sie Vertrauen und Respekt der Bewohner der Einrichtung.

Auch hier waren Aufgaben und Inhalte antragsgemäß zusätzlich. Dennoch ist zu erwarten, dass durch das Ende der Förderung auch im Wohnprojekt gewisse Einschränkungen entstehen. Viele Bewohner benötigen eine intensive und individuelle Herangehensweise zur Lösung ihrer Probleme. Außerdem sind sie oft froh, bei scheinbaren oder tatsächlichen akuten Problemsituationen sofort

einen Ansprechpartner vorzufinden, der ihnen zuhört, Zeit widmen kann und sozusagen Erste Hilfe leistet. Dazu leistete die Mitarbeiterin einen wichtigen Beitrag.

Die Kreativwerkstatt verstehen wir als sozialpädagogisch orientiertes Beschäftigungsprojekt. Hier war Herr Damerow eingesetzt. Es ging um die Betreuung von Personen (vorrangig benachteiligte Jugendliche) mit körperlichen und psychischen Einschränkungen. Den vom Verein formulierten Erwartungen, das Kommunizieren mit Klientel, die praktische Anleitung und die Absicherung des Projekts wurde er gerecht. So erfolgte durch den Mitarbeiter vor allem die fachliche Anleitung bei der praktischen Betätigung in der Werkstatt sowie die dafür notwendige Arbeits- und Materialvorbereitung. Erfahrungen aus früherer Berufstätigkeit ermöglichten es Herrn Damerow sich schnell mit seinen Aufgaben vertraut zu machen, auch war er bereit, sich Grundsätze pädagogischer Arbeit anzueignen. Mit seiner fachlichen Vorbildwirkung gewann er Vertrauen und Respekt der Projektteilnehmer. Herr Damerow wirkte mit, den durch Multiproblemlagen bei Projektteilnehmern notwendigen, erhöhten Aufsichts-, Betreuungs- und Anleitungsaufwand zu bewältigen.

Zusammenfassend lässt sich nicht nur bei den nun beendeten Koko-Stellen eine positive Bilanz ziehen. Im Verein waren (und sind) über diese Förderung engagierte Mitarbeiter tätig, sie bereicherten die Teams der Projekte und sie erhielten das Vertrauen des jeweiligen Klientel. Auch wenn die Arbeiten zusätzlich sein sollten, werden diese Kollegen bei der Bewältigung der immer umfangreicheren Aufgaben fehlen. Für ihre Tätigkeit sei Ihnen herzlich Dank gesagt!

Freizeiteinrichtungen vorgestellt

Kinder- und Jugendzentrum PunktWest Chemnitz



„Nu mach aber mal'n Punkt!“ – diesen Satz bekommen sicher alle Kinder und Jugendlichen zu hören, wenn sie wieder einmal über die Stränge geschlagen haben.

Im Kinder- und Jugendzentrum PunktWest auf der Oberfrohnauer Straße 35, dem früheren Kinder- und Jugendhaus Mosaik, ist dieser Satz ganz anders gemeint. Die Kindervereinigung Chemnitz e. V. bietet hier punktgenau vieles, was Kindern und Jugendlichen gefällt, sie zum verweilen und mitmachen anregt.

Verschiedene Punkte machen Lust auf einen Besuch, denn es ist eine herzliche Einladung an alle im Mittelpunkt zu stehen, mit eigenen Ideen, eigener Phantasie, guter Laune und den Plänen für den Nachmittag. Auch wen Sorgen bedrücken, ist im PunktWest gut aufgehoben, denn die Mitarbeiterinnen haben stets ein offenes Ohr und verstehen zu helfen. Kinder und Jugendliche, für die der Nachmittag der Höhepunkt des

Tages ist, werden hier aufgefordert, etwas daraus zu machen.

Im PunktWest können sie ihren Ideen freien Lauf lassen, den Tag nach der Schule entspannt beginnen oder mit Freunden die Playstation rocken. Und (nicht nur) wenn die Sonne scheint, können sie draußen auch die BMX-Bahn erobern. Die Kreativ-Räume heißen nicht nur so, denn hier können die Besucher nach Herzenslust klecksen, kleben, klappern und ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Bei den Siedepunkten im Haus stept der Bär! Fasching, Weihnachtsspektakel, Spätsportfest, Volleyball, Grillen – im Außengelände oder im Haus geht es bei solchen Veranstaltungen hoch her und darum, dass die Besucher mit ihren Freunden oder ihrer Familie Spaß haben. Auch hier sind die Gäste selbst gefragt, eigene Ideen einzubringen und mit Unterstützung des Teams umzusetzen.

Ein Zusatzpunkt im PunktWest ist das Angebot, die Räume beispielsweise für Geburtstags-, Jugendweihede oder Abschlussfeiern zu nutzen.

Und mit einem Augenzwinkern wird mit dem Satz: „Und wenn die Mami oder der Papa nachmittags freie Spitzen haben und du zu Hause deine Ruhe brauchst, schick sie vorbei, bei uns gibt es immer was zu tun!“ um ehrenamtliches Engagement geworben.

Zu den festen Angeboten gehören u.a. sportliche und gesellige Aktivitäten

wie Tischtennis, Kicker, Dart, Billard, Spielekiste, Keramik (eigener Brennofen), Snackbar und das große Außengelände mit BMX-Bahn und anderen Möglichkeiten, wie Volleyball, Basketball und Grillen.

Das Kinder- und Jugendzentrum PunktWest bietet sich an, für Kinder und Jugendliche der Mittelpunkt ihrer Freizeit und außerdem das Gegenstück zu Langeweile und Trübsinn zu sein. Erreichbar sind die Ansprechpöunktchen Monika Vogel und Steffi Pohlerts unter:

Telefon: 0371·227097

Fax: 0371·4002161

E-Mail: punktwest@kindervereinigung-chemnitz.de

und im Netz: www.punktwest.de

Das Kinder- und Jugendzentrum PunktWest ist von

Montag bis Freitag: 14.00 - 19.00 Uhr
und in den in den Ferien schon
ab 12.00 Uhr geöffnet.

Bei Bedarf stehen die Türen auch sonnabends offen.



IMPRESSUM
Herausgeber:
Selbsthilfe 91 e. V.,
Freier Träger der Jugendhilfe
Grenzgraben 69, 09126 Chemnitz
Telefon: 0371·533450
Fax: 0371·517176
geschaeftsstelle@selbsthilfe91.de
www.selbsthilfe91.de
Geschäftsführer:
Dietmar Böhme
Redaktion, Satz, Layout:
Selbsthilfe 91 e. V.,
Öffentlichkeitsarbeit
Anzeigen:
Zweitweg GmbH
Verlag & Werbung
Grenzgraben 69, 09126 Chemnitz
Telefon: 0371·5334521
Fax: 0371·5334518
zweitweg-verlag@selbsthilfe91.de
Druck:
flyeralarm GmbH

Anzeige in eigener Sache - Hilfsangebote im „Streckenposten“ für Kinder, Jugendliche und Familien

„Wohnen wie in eigener Bude“ - aber es ist einer da, wenn du jemanden brauchst.

Plätze frei im Betreuten Wohnen, das heißt beim Verein Selbsthilfe 91 Unterbringung in Wohnungen die mit zwei, bzw. maximal drei Personen belegt sind sowie über eigene Küche und Bad verfügen. Im Erdgeschoß ist das Büro der Betreuer, die dort zur Verfügung stehen. Es werden Hilfen u.a. bei der Organisation des Alltages, bei Ausbildungs- und Arbeitssuche, bei der Vorbereitung auf eigenständiges Wohnen gewährt und Freizeitangebote unterbreitet. Altersgruppe 16 - 18 Jahre
gesetzliche Grundlage:
SGB VIII § 27 ff. (34), 41

„Wohnen in eigener Bude“ - du lebst zu Hause, aber du und deine Familie brauchen Hilfe bei Problemen?

Bei den ambulanten Angeboten gibt es Hilfe von den Mitarbeitern des Streckenpostens vor Ort und natürlich kann die Einrichtung auch besucht werden. Altersgruppe 18 - 21 Jahre gesetzliche Grundlage:
SGB VIII § 27 ff., 41

Jugendhilfestation „Streckenposten“,
Peterstraße 1, 09130 Chemnitz
Telefon: 0371-2835654
(Einrichtungsleitung),
Telefon: 0371-4025847
(Betreutes Wohnen und ambulante Hilfen)

„Wohnen in eigener Bude“ - mit Begleitung für ein paar Stunden in der Woche.

Leben in eigenem Wohnraum, aber mit professionellen Helfern Probleme (Ausbildung, Wohnung, Justiz, Schulden usw.) bereden und Hilfe zur Lösung erhalten? Wie bei den ambulanten Angeboten besuchen die Mitarbeiter die jungen Menschen, begleiten sie zu Ämtern, stehen mit Rat und Tat zur Seite und bieten auch die Möglichkeit den „Streckenposten“ aufzusuchen.

gesetzliche Grundlage:
SGB VIII § 13,
Altersgruppe 18 - maximal 26 Jahre

Die Arbeit des Vereines wird gefördert durch:

Europa fördert Sachsen.





Suchen dringend Möbel!

Wir helfen Ihnen bei der **kostenlosen Annahme und Abholung Ihrer gebrauchten Möbel.**
Telefon: 03 71 · 5 30 83 70

Danke für Ihre Unterstützung! Sie helfen bedürftigen Menschen.

Selbsthilfe 91 e.V. | Hilfscenter „Sparbüchse“ | Lessingstraße 13 | 09130 Chemnitz
Öffnungszeiten: Montag - Freitag: 9.00 - 18.00 Uhr

beim Thate

THOMAS THATE

Gartenbahn und Zubehör

Bürobedarf, Schreib- und Spielwaren
Helmholtzstraße 33 | 09131 Chemnitz
Tel.: 03 71 · 4 00 68 34
Fax: 03 71 · 4 00 68 35




Filiale: Shop in Shop
Lagerverkauf Leuchten & Spielwaren
Sachsenstraße 9 | 09244 Lichtenau
Tel.: 03 72 08 · 88 43 40
Fax: 03 72 08 · 88 43 41

Leuchten und Spielwaren zu TOP-Preisen

BETONSTEINWERK & BAUSTOFFHANDLUNG



Gebr. Preiß

Erwin Flemming Nachf.
seit 1876

Frankenberger Straße 84 · 09131 Chemnitz
Telefon 03 71/41 54 85 · Telefax 03 71/41 30 17
www.gebr-preiss.de · e-Mail: preisz-chemnitz@t-online.de

Alles rund um den PC



ecosoft

SACHSEN

www.computerei-ecosoft.de

Zöllnerstraße 30 Tel.: 03 71 / 44 91 50
09111 Chemnitz Fax: 03 71 / 44 91 51

Service

GROSSKÜCHENTECHNIK
Matthias Karsunke



Reparatur, Wartung
Neu- u. Gebrauchtgeräte

Reparatur aller Fabrikate

Am Stadtpark 24 • 09120 Chemnitz
Hotline 01 73 / 5 67 69 24
Tel./Fax. (03 71) 21 06 07 • e-mail: MK.Gastroservice@googlemail.com

**Der neue FORD FOCUS.
Starten Sie ein Auto und so viel mehr.
Ab sofort bei uns.**

**Neueste Technik entwickelt und
hergestellt in Deutschland.**

**Denkt an Sie.
Das Verkehrsschild-Erkennungssystem.**

**Denkt für Sie.
Der Fernlicht-Assistent.**



**Denkt auch an andere.
Active City Stop.**

**Denkt, damit Sie sich auf den
Fahrspaß konzentrieren können.
Richtungweisende Spitzentechnologien.**

DER NEUE FORD FOCUS Titanium

Einpark-Assistent
Toter-Winkel-Assistent
Fahrspur-Assistent
Abstands-Radar
Geschwindigkeitsbegrenzer und -regelanlage
Rückfahrkamera mit Park-Pilot

Abbildung zeigt Ford Focus Titanium.



Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach RL 80/1268/EWG oder VO (EC) 715/2007): Ford Focus:
7,7 (innerorts), 5,0 (außerorts), 6,0 (kombiniert); CO₂-Emissionen: 139 g/km (kombiniert).
Vorläufige technische Daten.

Ford-Autohaus

WERTEC

WERTEC GmbH
Riedstraße 10 | 09117 Chemnitz
Telefon (0371) 81499-40
autohaus@wertec.com
www.ford-autohaus.com